

Bezugs-Verhältnisse
Für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonn- und Montag nur einmal) 2,50 Mk., durchauswärtige Abonnenten bis 2,25 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Verpackung).
U. S. A. u. S. D.: Fernschreiben 5,00 Mk., Telegramm 1,25 Mk., Italien 7,17 Mk. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresdener Anzeiger). — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/60.

Gemeindefürer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241.
Nachdruckgebühr: 11.

Augen-Zerit.
Wannabre von Augen-Operationen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 58 von 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Zerit (von 8 Uhr) 20 Pf., die einseitige Zerit auf Zerit 20 Pf., die einseitige Zerit 1,50 Mk. Familien-Reduktionen aus Dresden die einseitige Zerit 20 Pf. — In Nummer nach Sonn- und Feiertagen erhöht. Zerit, Waschlauge, Zerit nur gegen Vorbestellung. Jedes Zerit 10 Pf.

August Förster

Flügel
Pianos
Harmoniums



Fabrikate ersten Ranges.
August Förster
Königl. Sächs. Hoflieferant
Dresden, Central-Theater-Passage.

Für eilige Leser am Freitag abend.

Der König begab sich heute mittags mit dem Fürsten Reuß j. u. Heinrich XXVII. zu einer Paradeaufführung des 18. Jägerbataillons nach der Jägerkaserne.
Im Befinden des Kronprinzen Georg ist eine wesentliche Besserung eingetreten.
Das sächsische Justizministerium hat durch eine Verordnung bestimmt, daß das Amtsgericht Zschönewitz am 1. April in Wirksamkeit tritt.
Durch Schneeverwehungen wurden auf sächsischen Bahnen mehrfach Verkehrsstörungen hervorgerufen.
Der Besuch des Prinzen Eitel Friedrich in Brüssel, der auf Einladung des belgischen Königs paares um einige Tage verlängert wurde, trägt völlig privaten Charakter.
Der braunschweigische Staatsminister v. Hartwig ist in der vergangenen Nacht gestorben.
Durch eine Erkrankung des Königs von Rumänien wurde die Entscheidung in der rumänischen Ministerkrise um eine Woche verschoben.
Der junatürkische Versuch, in Albanien die Herrschaft an sich zu reißen, muß als gescheitert angesehen werden.

Neueste Drahtmeldungen vom 9. Januar.

Braunschweigischer Staatsminister v. Hartwig †.
Braunschweig. Der Staatsminister v. Hartwig ist in der vergangenen Nacht um 2 1/2 Uhr gestorben.
Adolf v. Hartwig hat sich nicht lange der Ruhe erfreuen können, deren er nach den arbeitsreichen letzten Monaten so dringend bedürftig hätte. Er ist erst kürzlich, am 24. Dezember, aus dem braunschweigischen Staatsleben geschieden, nachdem Herzog Ernst August den Thron bestiegen hatte. Sein Nachtritt erfolgte zwar etwas plötzlich — offiziell sollte er erst am 1. Februar in den Ruhestand treten —, so daß man in Braunschweig etwas peinlich berührt erschien. Doch war die Ursache seines Rücktritts lediglich in dem schweren inneren Leiden zu suchen, das ihm namentlich in letzter Zeit viel zu schaffen gemacht hat. v. Hartwig betrachtete es als seine Aufgabe, bis zum Abschluß der preussisch-braunschweigischen Verhandlungen auf dem Posten auszuharren, auf dem er gestellt war. Er schenkte keine Mühe und Arbeit, um dem Prinzen Ernst August die Wege zu ebnen, Braunschweig zu dienen und trotzdem nicht die großen nationalen Gesichtspunkte außer acht zu lassen, die hier eine so eminent große Rolle gespielt haben. Jetzt an seiner Bahre kann man ihm das ehrende Zeugnis ausstellen, daß er mit großem diplomatischen Geschick an die Lösung der schwerwiegenden Fragen herangetreten ist, die seiner im vergangenen Jahre harrten. Um so größer wird die Dankbarkeit des braunschweigischen Volkes und aller in Frage kommenden diplomatischen Stellen sein, da man wußte, daß Herr v. Hartwig nur mit Aufbietung seiner ganzen Energie es vermocht hat, der schleichenden Krebskrankheit Herr zu werden, um die braunschweigischen Verhandlungen zur Erledigung zu bringen. Persönlich war der entschlafene Minister ein aufrechter, gerader Mann, der mit großer Exaktheit die innere Verwaltung des Landes leitete, und an dem der frühere Herzog-Regent einen treuen Diener und Mitarbeiter hatte.

Die Novelle zum preussischen Landesverwaltungsrecht.
Berlin. (Priv.-Tel.) Durch die gestern dem Landtag vorgelegte Novelle zum Landesverwaltungsrecht erhält Berlin einen wirklichen Oberpräsidenten. Durch Personalunion ist danach der jeweilige Oberpräsident der Provinz Brandenburg stets auch der von Berlin. Dazu kommt an Stelle eines Regierungspräsidenten, den es bisher nicht gab und dessen Funktionen vom Polizeipräsidenten wahrgenommen wurden, ein Präsident, der nicht dem Polizeipräsidenten angehören darf.
Die Revisionsbegründung im Prozeß Mittel.
Gleiwitz. (Priv.-Tel.) In dem Strafprozeß gegen den Amtsrichter Mittel, der am 13. November vom Gleiwitzer Landgericht wegen Verleumdung in vier Fällen zu insgesamt 2400 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, hat bekanntlich der Reurteilte Revision eingelegt. Nummer 1 hat die Revisionsbegründung vor. Die Reurteilte hat nun dargelegt, daß das Landgericht, weil in der Einrede an den Revisionsminister vier Personen beleidigt worden sind, daraufhin 4 selbständige Verleumdungen angenommen und demgemäß 4 mal mit 600 Mk. Geldstrafe erkannt hat. In der Revisionsbegründung wird angefochten. Der Reurteilte will aufheben und den Angeklagten nur wegen einer Verleumdung zu einer Geldstrafe von 600 Mark zu verurteilen oder die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Einigung über die Frage der Zahl der Verleumdungshandlungen an die Vorinstanz, und zwar an ein benachbartes Gericht zu verweisen.

Kronungsfeierlichkeiten in Athen einen anderen als den offiziell angegebenen Grund hat. Man glaubt, daß der jetzt zwanzigjährige Prinz Georgien erhalten soll, eine persönliche Wahl zwischen der älteren Tochter des Königs von Griechenland, der 17jährigen Prinzessin Helena, und der Großfürstin Tatjana, der 17jährigen Infantin, die ebenfalls den Feierlichkeiten in Athen beiwohnen soll, zu treffen.
Welschimplungen Lord Churchill durch eine Frauenrechtlerin.
London. (Priv.-Tel.) Gestern abend in Lord Churchills Villa hier auf dem Victoriaabhang angekommen. In dem Augenblick, da er sein Automobil besteigen wollte, wandte sich eine Suffragette an den Minister mit der Frage: „Was werden Sie für das Frauenstimmrecht 1914 tun?“ Ob der Minister eine Antwort geben konnte, fürstenthielt sofort Polizeimänner auf die Suffragette und führte die sich verweigerte Wehrande ab. So schnell sich die Szene auch abspielte, konnte nicht verhindert werden, daß die wütende Kallistorin die heftigsten Drohungen gegen Lord Churchill ausstieß.
Amerikanische Seeräuber an der mexikanischen Küste.
Washington. Marineattaché Daniel hat 400 Seeräuber von der Panamafahrt auf die Kriegsschiffe an der Küste von Mexiko kommandiert.
Die Streikbewegung in Südafrika.
Pretoria. Hier ist alles ruhig. Die Jüge verkehren in fast normaler Weise. Die Angehörigen in Germiston haben sich für den Streik ausgesprochen. — Eine große Versammlung von Eisenbahnarbeitern in Bloemfontein hielt gestern nachmittags den Beschluß aufrecht, das Nahdienstpersonal beiseite zu räumen, bis dem Streik auszuweichen. — In Pietermaritzburg haben die Eisenbahnarbeiter beschlossen, weitere Schritte bis nach der großen Versammlung am nächsten Sonntag zu verziehen.
Flucht eines chinesischen Gouverneurs.
Shanghai. Der frühere Gouverneur von Kantsung, Changjuen, hat Kantsung aus Furcht vor Ermordung verlassen. Er entfernte sich heimlich durch das Südtor. Seine Abreise wird in der ganzen Provinz Erleichterung hervorrufen. Die Kaufleute entließen sich jeden Geschäft, solange Changjuens Truppen in Kantsung waren.

Rettung aus Szenot.
Bremen. Die Rettungsdampfer Stolz und die Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: In der letzten Nacht wurden von dem deutschen Dampfer „Stolz“, Kapitän Scholz, der östlich der Meile getrieben und mit Gütern von Seitzin nach Stolpmünde bestimmt war, zehn Personen durch das Rettungsboot „General-Poßmeier“ der Station Stolpmünde-Dit gerettet.
Erkrankung des Königs von Rumänien.
Buenos Aires. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Der König ist seit einigen Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. Deshalb hat auch die Entscheidung in der Ministerkrise eine Verschiebung von etwa einer Woche erfahren.
Der Brand in der Filzfabrik Gaumont.
Buenos Aires. Die Blätter melden, ist die bei dem Brande in der Filzfabrik Gaumont verunglückte Kontoristin Adele Burger gestern abend ihren Verletzungen erlegen, so daß im ganzen bei dem Brande drei Personen tödlich verunglückt sind.
Der Ruthenen-Prozeß.
Budapest. Der Justizminister hat dem Grafen von Brinsky in Petersburg, der sich zur Neuenauflage im Ruthenen-Prozeß angeboten hatte, die erbetene Zusicherung sicheren Geleits erteilt.
Vauernausbreitungen in Italien.
Rom. In Pagliana in den Sabiner-Bergen kam es zwischen Vauern und Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei 31 Personen verwundet wurden. Des nöchelnde Volk griff auch in anderen Orten Vauern die Besatzungen der Gendarmerie an.
Zur Reise des Prinzen von Wales nach Athen.
London. (Priv.-Tel.) In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Entsendung des Prinzen von Wales als Vertreters des Königs von England zu den

Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Der Freischütz“ (158). Montag: „Hugobert“ (159). Dienstag: „Die Schöpfung“ (160). Mittwoch: „Die Schöpfung“ (161). Donnerstag: „Die Schöpfung“ (162). Freitag: „Die Schöpfung“ (163). Samstag: „Die Schöpfung“ (164).
Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Am Königl. Hoftheater wird Sonntag, den 11. Januar, die Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria v. Weber aufgeführt. Die Besetzung ist wie folgt: Olofar: Herr Stagemann; Auro: Herr Erhold; Aagthe: Fräulein Seebö; Hennchen: Fräulein Merrem (zum ersten Male); Asopar: Herr Jador; Max: Herr Jador; Ermet: Herr Jotmann. Beginn der Vorstellung: 7 1/2 Uhr.
Spielplan des Albert-Theaters vom 11. bis 19. Januar. Sonntag: „Die fünf Bräutlinge“ (158). Montag: „Der Freischütz“ (159). Dienstag: „Der Freischütz“ (160). Mittwoch: „Der Freischütz“ (161). Donnerstag: „Der Freischütz“ (162). Freitag: „Der Freischütz“ (163). Samstag: „Der Freischütz“ (164).
Spielplan des Hoftheaters vom 11. bis 19. Januar. Sonntag: „Die fünf Bräutlinge“ (158). Montag: „Der Freischütz“ (159). Dienstag: „Der Freischütz“ (160). Mittwoch: „Der Freischütz“ (161). Donnerstag: „Der Freischütz“ (162). Freitag: „Der Freischütz“ (163). Samstag: „Der Freischütz“ (164).

Geheimer Rat Gotthard Ruchl hat sich gestern einer Schilddrüsenoperation unterzogen. Diese ist glücklich verlaufen und gibt der Hoffnung Raum, daß die Genesung des berühmten Künstlers nunmehr rasche Fortschritte machen wird.
Königliche Opernhaus. Für Herrn Volgen, der heiter war, sang in der gestrigen Vorstellung des „Holländer“ Herr Tancher vom Stadttheater in Chemnitz die Partie des „Grif“.
Bruno und Anna Sinze-Reinhold hatten ihrem A-Labor abend ein interessantes Programm zu Grunde gelegt, das manches Neue enthielt, wie ein Phantasiestück in A-Moll für zwei Klaviere von Gun Nopars, ein ansiehendes, durch die Wahl der harmonischen Mittel modern anmutendes Tonbild, sowie die kleine Suite zu vier Händen von Debussy, die durch sinnensfähige Aufmachung und zierliche Feinheit als Vorbrunnenstück die Eigenart ihres forschend gekennnten Schöpfers offenbart. Beide Werke wurden in tadellosem Zusammenhange gegeben. Die Zwänge freilich nehmen sich die Komponisten, beide aus dem Pariser Konservatorium hervorgegangen, neben Urworte Bach aus, dem am dem Abend das erste Wort gegeben war mit Präzision und Auge über A G D und Lauten-Suite in G-Moll, die Sinze-Reinhold für Klavier bearbeitete. Mit der Wiederabe erwies sich dieser als fingerfester Techniker und mehr noch als denkender Künstler, der geschmackvoll phrasiert und der seinen Aufwänden mit reich entwickeltem Kunstverständnis entgegensteht. Besondere Hervorhebung verdienen Sorafalt in der Ornamantik, rhythmisch kraftige Fügung und wohl- abgewogene, klügelnde Dynamik. Die ganz prächtige Suite wird in der neuen Fassung bei Guldberg-Verlag erscheinen. Sie sei der klavier spielenden Welt jetzt schon zur Beachtung empfohlen. Schumanns C-Dur-Fantasie folien dem als Begleiter weißten bekannten Berliner Pianisten noch nicht so ganz ein Werk didaktischen Bewusstseins geworden zu sein. Klügelchen von technischen Mängeln, die im Eifer des Gefechts mit unterließen, fehlte es doch an klangerfüllenden Werten, an jener Glut des Sommers, die in großem Zuge Herz und Welt revolutioniert. Sinze-Reinhold gab

die Schöpfung mehr studiert als phantasiert, mit mehr Reflexion als Leidenschaft. Es fehlten Spannung und Tiefe. Klügelchen Eindruck hinterließ das Königs-Vist-Spiel, obwohl auch hier der Dichter seine Meisterhaftigkeit in der Beschränkung darzulegen suchte. „Les Cloches de Genève“ gelangte in der ursprünglichen Fassung zur Wiederabe, die ein Besitz des Weimarer Vist-Museums ist. Das Künstlerhaus zeigte sich ziemlich gut gefüllt. Die Stimmung veränderte sich zu einer beifallsfreudigen.
700 000 Mark Zuschuß für die Leipziger Stadttheater. Aus Leipzig wird und geschrieben: Der Rat der Stadt Leipzig hat dem Finanzamt und dem Theateramt den Stadtvorstand den Haushaltsplan der städtischen Theater (Altes Theater, Neues Theater, Operntheater) auf das Jahr 1914 zugehen lassen. Danach hat sich die Geschäftslage der städtischen Theater gegenüber dem Vorjahre noch nicht gehoben. Der Zuschuß für die städtischen Theater wird zwar nicht die Höhe des vorläufigen Abschlagsbetrags in den Haushaltsplan einschließen Zuschusses von 700 000 Mark erreichen, in aber zweifellos erheblich. Der Rat hat sich überzeugt, daß für 1914 eine Möglichkeit, den Zuschuß herabzusetzen, nicht besteht, wenn er auch der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es nach und nach gelingen wird, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Theater zu verbessern. So ist Vorlage getroffen worden, daß bei künftigen Aufstellungen von Deforations, Garderoben, Requisiten usw., bei aller Rücksicht auf ihre künstlerische Wirkung, doch die wirtschaftliche Seite noch mehr als bisher in Betracht gezogen wird. Ferner wird auf unzeitliche Ausnutzung der vorhandenen künstlerischen Kräfte und anderwärts hingewirkt, um das weitere Anwachsen des Personalstandes nach Möglichkeit zu verhindern. Eine Mehreinnahme aus Abonnements beim Neuen Theater ist nur darauf zurückzuführen, daß für das Jahr 1913 rund 50 Abonnements-Forderungen weniger im Haushaltsplan vorgegeben waren, als nachher tatsächlich gegeben worden sind. Die Tageseinnahmen haben allein beim Operntheater 55 000 Mark mehr Einnahmen gebracht, als veranschlagt war. Beim Neuen Theater sind die Tageseinnahmen um rund 300

Vertikales und Geschäftliches.

Dresden, 9. Januar.

— **Se. Majestät der König** besuchte mit Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß i. V. heute vormittag 10 Uhr die Arsenalausstellung. Der Fürst empfing später im Königl. Residenzschloß die Abordnungen der Königl. Sächs. Militärvereine „Jäger und Schützen“ Dresden und Meißen. Die Abordnungen Vorstände Goldschmidt, Hofmann, Schriftführer Jollassent, Paritsch und Kassierer Obermeister Streble, überreichten dem Fürsten, der Ehrenmitglied der beiden Vereine ist, die Ehrendiplome. Mittags begab sich der König mit dem Fürsten zu einer Paradeausstellung des 13. Jäger-Bataillons nach der Kaserne dieses Bataillons und nahm anschließend mit dem Fürsten an einem Frühstück im Offizierskasino teil.

— **In dem Befinden Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen** ist eine wesentliche Besserung zu verzeichnen. Die Hebererscheinungen sind nach einer ruhig verbrachten Nacht zurückgegangen.

— **An der Königl. Tafel im Residenzschloß** nahmen gestern noch die Präsidenten beider Kammern der Ständeversammlung und der Königl. Sächs. Gesandte in Weimar teil.

— **Ordensauszeichnungen.** Rechnungsrat Heinz, Vorstand der Königl. Oberkassendirektion, Königl. Hofrechnungsführer Gschmann und der Königl. Schlossverwalter Vollbrecht erhielten vom Fürsten Reuß i. V. das Ehrenkreuz 4. Klasse, Feldwebel Paritsch die goldene Verdienstmedaille.

— **Der Fürstlich Meißnische Kammerdiener** Friedrich wurde das sächsische Albrechtskreuz und den Meißnischen Meißnischen Kaiserin Medaillen, die Friedrich-August-Medaillen in Silber verliehen.

— **Den Vorstaplafforen Engelhardt auf Antonstaler Reider** und Winkler und Glaeser bei der Fortschrittsausstellung wurde Titel und Rang eines Oberförstlers verliehen.

— **Dem Schuldirektor Ernst Julius Günter** in Rodewisch i. B. wurde beim Uebertreten in den Ruhestand das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden, dem Vorkassamaler Richter bei der Königl. Porzellan-Manufaktur Reichen das Albrechtskreuz und dem Reichsamtsträger Baumgart in Dresden die Friedrich-August-Medaillen in Silber verliehen. — **Der König** hat genehmigt, daß die Nachkommen die ihnen verliehenen sächsischen Ordensdekorationen annehmen und tragen, und zwar: das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens; der Hofkassamaler v. Admer; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens; der Oberkassendirektor Hofrat Fuchs; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens; die Hofkassamaler Werner und Schöne, sowie der Hofkassamaler Jäger; die Balamedaille in Silber; der Königl. Kammerdiener Rudolf Fischer und die Königl. Kaiserin Zimmermann, Hansmann und Feige. Ferner hat der König genehmigt, daß die Nachkommen die ihnen verliehenen preussischen Auszeichnungen annehmen, und zwar der Hofkassamaler Winkler in Dresden den Kronenorden 4. Klasse und der Oberkassamaler Schaffrath in Leipzig das Allgemeine Ehrenzeichen (in Silber).

— **In der Wahl des Direktoriums im Stadtverordnetenkollegium.** Die Wiederwahl der Herren Oberbürgermeister Dr. Stöckel und Präsident Dr. Vogel zum Vorstehenden und ersten Beisitzenden des Stadtverordnetenkollegiums wird allen beteiligten Kreisen sowohl im Kollegium wie in der Bürgerschaft von vornherein als sichere Tatsache angesehen werden sein. Eine Übertragung bildete aber gewiß für einen großen Teil der interessierten Kreise das Ausscheiden des langjährigen zweiten Beisitzenden Herrn Obermeisters Urnisch und die Neuwahl des Herrn Hofkassamalers Hofrats Goldt an seiner Stelle. Bei der entscheidenden Sitzung über die Besetzung der zweiten Beisitzerstelle wurden 88 Stimmen abgegeben, von denen 8 als weisse Zettel ungültig waren und aller Wahrscheinlichkeit nach von sozialdemokratischen Stadtverordneten abgegeben worden sind, in deren Vertretung ihr Führer, der Stadtverordnete Nische, vorher die Wahl des sozialdemokratischen Stadtverordneten Schnabel als zweiten Beisitzer vorzuschlagen hatte. Von den gültigen 75 Stimmen lauteten 42 auf den Namen des Herrn Hofkassamalers Hofrats Goldt und 33 auf den des Herrn Obermeisters Urnisch. Wie vielfach schon, hat zweifellos auch diese Wahl unter dem Gesichtspunkte parteipolitischer Verhältnisse stattgefunden. Hofrat Goldt ist von liberaler Seite auf den Schild gehoben worden und hat zu einem kleinen Teil die Unterstützung der sozialdemokratischen Mitglieder des Kollegiums gefunden, welchen im allgemeinen ein liberaler Kandidat genehmer ist als einer, der konservativen Anschauungen nahesteht und als der Obermeister Urnisch unbedingt anzuspochen war. Für Herrn Obermeister Urnisch haben nur die Gruppen der Rechten gestimmt. Die Gruppen der Linken — abgesehen von den sozialdemokratischen Stimmen — vereinigten auf sich 33 Stimmen. Obermeister Urnisch gehört schon eine sehr lange Reihe von Jahren, nämlich seit 1902, dem Stadtverordnetenkollegium an und hat seit 1907 den Posten des zweiten Beisitzers inne. Das ist bei der diesmaligen Wahl zu Fall kam, ist auf eine Ausnutzung der Stärke zurückzuführen, die im Laufe der letzten Jahre die liberalen Gruppen im Kollegium gewonnen haben. So hob Herr Stadtverordneter Gregor hervor, daß ihr jetziges Auftreten gegen Herrn Obermeister Urnisch auf Vorkommnisse im letzten Wahlkampf zurückzuführen sei. Die Meinung darüber, ob es gerecht und billig war, Herrn Obermeister Urnisch auszuscheiden zu lassen, wird je nach dem persönlichen Standpunkt des Urteilenden verschieden ausfallen. Unbestritten aber wird es bleiben, daß Herr Obermeister Ur-

rich, soweit er als Beisitzer in Funktion getreten ist, sich in jeder Hinsicht als eine unparteiische, praktisch wertvolle Kraft erwiesen hat. Für viele Kreise wird es auch bedauerlich sein, daß mit ihm ein prominenter Vertreter des Mittelstandes aus dem Direktorium des Kollegiums ausgeschieden ist. Herr Stadtverordneter Kunisch wies u. a. auch darauf hin, daß ein Verbleiben des Herrn Obermeisters Urnisch im Direktorium als Angehöriger des Handwerks in hohem Maße erwünscht gewesen wäre angesichts der Handwerksausstellung, die in Dresden im Jahre 1915 stattfindet und deren Präsident er ist.

— **Kirchenvorsteher-Einweisung der Kreuzkirche.** Am Epiphaniensfest fand im Hauptgottesdienste in der Kreuzkirche am Altar die feierliche Einweisung und Verpflichtung der neugewählten Kirchenvorsteher der Kreuzgemeinde durch Herrn Konfirmanden-Superintendenten Dr. Köhler statt. Es wurden folgende Herren verpflichtet: Stadtrat Düttmann, Präsident v. Kirchbach, Geh. Justizrat Küttner, Rektor Professor Dr. Zange, Baumeister Vogt, Landgerichtsdirektor Dr. Wagner, Buchbindermeister Worm. Außerdem wurde Herr Dr. Krusius, der 25 Jahre lang der Kreuzgemeinde in vorbildlicher Treue als Kirchenvorsteher gedient hat, unter herlichen Dankesworten des Superintendenten Dr. Köhler die Anerkennungsurkunde des Konfirmanden vor versammelter Gemeinde überreicht.

— **Ein neues sächsisches Amtsgericht.** Durch eine Verordnung des Justizministeriums wird bestimmt, daß am 1. April d. J. das Amtsgericht Schöned in Wilschdorf tritt. Dem neuen Gerichte werden überwiesen vom Bezirke des Amtsgerichts Adorf: Saatz, Wohlthau mit der Häusergruppe Julehn; vom Bezirke des Amtsgerichts Falkenstein: Mulde mit den Ortsteilen Kottenheide und Ruldenberg, sowie der Häusergruppe Tannenhaus, der selbständige Gutsbezirk des Staatsforstreviers Tannenhaus; vom Bezirke des Amtsgerichts Klingenthal: der selbständige Gutsbezirk des Staatsforstreviers Kottenheide; vom Bezirke des Amtsgerichts Markneukirchen: Gungen mit Bahnhof Jwoental; vom Bezirke des Amtsgerichts Oelsnitz: Arnoldsgrün mit den Häusergruppen Spilmühle und Wiedenberg, Eichenbach, Korn mit der Kornmühle, Schilbach mit dem Ortsteile Birkenhäuser und der Ermühle, sowie dem selbständigen Gutsbezirke Rittergut Schilbach, Schöned mit dem Ortsteile Pöhl, den Häusergruppen Hochmühl, Hohenreuth und Klingar, sowie der Hofmühle und der Muckemühle. Das Amtsgericht Schöned wird dem Landgerichte Plauen zugewiesen.

— **Die Einwohnerzahl Dresdens** mit Albertstadt betrug nach dem Fortschreibungsresultat am 1. Dezember 1913 567 100.

— **Die Brandversicherungsbeträge** für den 1. Termin 1914 sind wie folgt festgesetzt: Bei der Gebäude-Abteilung werden, wie bisher, in der Ortsabteilung I 7 Pfa., II 1 Pfa., III 1 1/2 Pfa., IV 1 1/2 Pfa. für jede Klasse erhoben. Die Festsetzung des Beitrags für den 2. Termin bleibt vorbehalten. Bei der Mobiliar- (Maschinen-) Abteilung werden an allen Orten 3 Pfa., also an jedem Termin 1 1/2 Pfa., erhoben.

— **Der Dresdner Ruderverein** steht an der Schwelle des ersten Viertelhundertjahres seines Bestehens. Gekennzeichnet er im Kongresssaal des sächsischen Ausstellungspalastes sein 24. Stiftungsfest durch Tafel und Ball. Unter dem Sternbanner, das sich vom Musikprobenplatz zum Kronleuchter hinaufzog, hatte eine festliche Laternen- und fünf reißvoll geschmückten langen Tischchen Platz genommen, denen die Vorstandsmitglieder präsidierten. Den Willkommengruß erwiderte der erste Vorsitzende Kaufmann Adolf Käfer; Unverdorbenheit, zielbewusstes Wirken und Opferbereitschaft der Mitglieder hätten den Verein zu der angelegenen Stellung erhoben, die er jetzt einnehme. Das vergangene Jahr habe a w o l l e h r e n v o l l e Siege an seine Flagge geknüpft. Ueber den Sport hinaus sei aber das Trachten der Mitglieder nach höheren Zielen gerichtet. Der Verein wolle Männer erziehen, daß sie ihre Kraft dem Vaterlande zur Verfügung stellen könnten. Treu zu Kaiser und Reich, König und Vaterland sei die Devise des Vereins. Dipp hipp hurra! Welch sühner Unternehmungsgestir in den Reihen des Rudervereins herrscht, bezeugt die von einem Mitglieder, Architekten Walter Stöckner, unternommene Zeitschwanz-Expedition, die den Forschungsreisenden in noch unbekannte Gebiete Innerasiens führt; obgleich zwei englische Expeditionen in jenen Gebieten zum Teil ermordet worden sind, zum Teil an Entbehrungen und Krankheiten zugrunde gingen, hat Stöckner, der bereits zwei Forschungsreisen durch Asien vollendete, mühsig im Dienste der Wissenschaft das seltene Jagu von neuem unternommen. Das ist ein Ehrenblatt in der Geschichte des Dresdner Rudervereins. Hofleutnant Dr. Bernhardt verlas die eingelaufenen Glückwunschschreiben und Fabrikbesitzer Kurt Benschich überbrachte im Auftrage des sächsischen Regiments die großen darin verzeichneten Verbandsgelände Gratulation. Er wünschte dem Verein ein ebenfalls glückliches neues Jahr wie das alte gewesen sei, in dem der Verein die Preise Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Sr. Majestät der Königin gewonnen habe. Mit sportlichem Durra toastete er auf den Verein. Künstlerische Genüsse boten in den Pausen des Abends Frau Ganne Preßsch, die, von ihrem Gatten am Klavier begleitet, mit innigem Wohlklang einige Lieder sang, und Hans Lange, dessen weicher Tenor in Liedern von Schaubert und Vossen zu sühner Entfaltung kam. Hofleutnant Bernhardt würdigte in einem Hoch die Verdienste der Künstler. Nach dem Klang eines frohen Taktstückes, das den Rudersport verherrlichte, nahm der Ball seinen Anfang. Das Lied der Kinofilmigen „In der Nacht“, das von den Kaiser-Ordnern mit Glanz gespielt wurde, fand begeisterten Applaus. Den Höhepunkt erreichte der Ball in der Klammensoliste, die um ein in der Mitte des Saales aufgeschaltetes Stiff getanzt wurde, und im Tango, dessen

schwarze das die festliche Runde zu Wechseltänzen abgaben veranlaßte.

— **Wintersportzüge.** Troddem im Elbtale zeitweilig Tauwetter eingetreten ist, herrscht, wie die Meldungen besagen, im Gebirge herrliches Winterwetter. Bei geringen Rittgeraden ist dort überall zusammenhängende Schneedecke vorhanden, die sich für alle Sportarten vorzüglich eignet. Es werden deshalb nächsten Sonntag die Sportsonderzüge nach Gelling-Altendorf und nach Ripsdorf abgehen. Die Abfahrten vom hiesigen Hauptbahnhof erfolgen vorm. 6.44 und 8 Uhr nach Gelling-Altendorf und vorm. 7.27 nach Ripsdorf. Der früh 6.44 von hier abgehende Gelling-Altendorf trifft schon wenige Minuten nach 9 Uhr in Gelling-Altendorf ein, er bietet demnach denjenigen, die den ganzen Tag zu Wanderungen und Sportvergnügungen ausnützen wollen, eine recht günstige Fahrgelegenheit.

— **Einbrecher an der Arbeit.** Ein dreier Einbruch wurde während der verfloffenen Nacht in ein Pelzwarengeschäft der Ringstraße verübt. Die Täter bearbeiteten den Schaufensterahmen mit einem etwa 20 Millimeter breiten Stemmeisen und brachten so die Scheibe zum Springen. Durch die entstandene Öffnung wurden die ausgelegten Waren dann herausgezogen. Die erlangte Beute bestand aus einem Stunzschal ohne Schweiß und Köpfen mit hellem, rüschentragendem Damastfutter (Wert 770 Mk.), einem Stunzschal aus sechs Felten ohne Köpfen und Schwängen mit blaugrauem Seidenfutter (Wert 250 Mk.), einer Garnitur Blauschwarz (Stola und Muff), mit Kopf, Schweiß und Pfötchen versehen und silbergrau gefärbt (Wert 600 Mk.), einer Ketzgarnitur mit weißem Seidenfutter, Schal aus acht, Muff aus sechs Felten hergestellt, mit Schweiß und Pfötchen (Wert 800 Mk.), einer Garnitur Edelmarter, mit dunkelbrauner Seide gefärbt, Schal und Muff mit Köpfen, Pfötchen und Schweiß versehen (Wert 700 Mk.). Da in anderen Städten gleiche Einbrüche ausgeführt wurden, ist zu vermuten, daß reisende Einbrecher als Täter in Frage kommen. Der Einbruch wurde zuerst von einem Kontraktleur der Dresdner Woch- und Schließgesellschaft entdeckt und gemeldet. — Ein Einbruch, der in der Nacht zum 8. Januar in das Spezialgeschäft für photographische Apparate, Prager Straße 48, verübt wurde, ist auf das Konto derselben Einbrecher zu setzen. In diesem Falle wurden sie aber gefehlt und wurden, ohne etwas erlangt zu haben, flüchten. — Da am 30. Dezember in Leipzig ein Einbruch in ein Pelzgeschäft verübt wurde, bei dem ebenfalls das Schaufenster mit einem 20 Millimeter breiten Stemmeisen zertrümmert worden war, ist anzunehmen, daß die Täter erst nach dieser Zeit Dresden aufsuchten. Die hiesige Kriminalpolizei legt daher besonderen Wert darauf, aus dem Publikum Mitteilungen darüber zu erhalten, ob und wo seit Silvester verdächtige Personen logieren, welche seit dem Morgen des 9. Januar im Besitze von Pelzen sind, die den beschriebenen ähneln. Möglich ist, daß als Täter drei ältere Männer und eine etwas jüngere Frau in Frage kommen. — Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht zum Hohen Neujahr in eine Filiale des Viehhener Konsumvereins verübt. Wie kurz gemeldet, machten die Diebe dabei ganz ansehnliche Beute. An demselben Tage in der Abendstunden hörte der Hausmann des Grundstücks Webergasse 8 ein verdächtiges Geräusch, weshalb er Nachforschungen anstellte. Dieses Geräusch rührte tatsächlich von Einbrechern her, welche bereits die Tür zu einem daselbst befindlichen Schokoladengeschäft erbrochen hatten, jedoch geflüchtet waren, als der Hausmann aus der Wildfläche erschien. Geklärt land die Geschäftsinhaberin, noch einen bei der Flucht zurückgelassenen Kiste, der vielleicht von dem Viehhener Einbruch herrührt.

— **Die Frage des Ausbaues des Freiberger Domes** ist dadurch ins Stocken geraten, daß die zur Ausbringung der Verkaufserfordernisse nötige Lotterie immer noch nicht genehmigt ist. Die Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler in Dresden, von deren Gutachten die Genehmigung der Lotterie abhängig gemacht wird, hat vorgeschlagen, insofern Veränderung in ihrem Mitgliederbestand ihren bisherigen Standpunkt verlassen und hält es jetzt für das Beste, wenn überhaupt möglichst nichts am Dome geschieht.

— **Infolge Schneeverwehungen** blieb heute früh gegen 5 Uhr auf der Strecke Scheibenberg—Wönitz der Personenzug 1861 zwischen Scheibenberg und Osterlein im Schnee stecken. Der Betrieb auf der Linie mußte eingestellt werden. Ebenfalls infolge Schneeverwehungen blieb heute früh gegen 5 Uhr der Güterzug abermals zwischen Tümm und Reinersdorf im Schnee stecken. Der Betrieb mußte ebenfalls eingestellt werden. — Der Personenzug 214, der in der vergangenen Nacht 12 Uhr 42 Min. Plauen verließ, ist bei Station 1400 zwischen Schöneberg und Reuth i. B. im Schnee stecken geblieben und mußte die ganze Nacht dort verbleiben. Bis 10 Uhr vormittags war der Zug noch nicht wieder frei, trotzdem bald nach Bekanntwerden der Nachricht von Weidau aus ein Schneepflug und ein Hilfszug mit Arbeitspersonal abgegangen waren. Der Regen wurde durch den harten Sturm sofort in Eis verwandelt. Die Passagiere wurden von einer Lokomotive nach während der Nacht nach der Station Reuth gebracht. Der Verkehr zwischen Scheibenberg und Reuth wird einseitig aufrecht erhalten. — Auch anderwärts scheinen die Stürme der vergangenen Tage wieder Schwierigkeiten im Eisenbahnbetriebe verursacht zu haben. So traf der früh 5 Uhr in Hof fällige Nürnberg—Wambberg-Elzberg heute mit bedeutender Verspätung ein. Seine durchlaufenden Wagen fanden infolgedessen den Anschluß in Hof nicht mehr vor.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

— **Unfall.** Am Donnerstag früh stürzte auf der Preichstraße eine 42-jährige Arbeiterin die Treppe herab und erlitt einen Unterarmbruch und eine erhebliche Kopfverletzung.

Dresdner Nachrichten Nr. 10

Mark hinter dem Anschlag zurückgeblieben, während sich beim Alten Theater die Einnahmen mit dem Anschlag decken. Die Hoffnungen, daß die großen Veranstaltungen des Jahres 1913, wie die Kaufmannsausstellung, die Kongresse, das Turnfest, der Feuerwehrausflug und die Einweihung des Volkstheaterdenkmals, den Theatern erhebliche Vorteile bringen würden, haben sich nur teilweise erfüllt; an der mit Rücksicht auf die Veranstaltungen eingestellten Summe von 120 000 Mark fehlen 58 000 Mark. Für die Gehälter des Theaterpersonals und für Wagen sind insgesamt 43 000 Mark mehr als bisher aufzubringen. Das Mehr an Gehältern ist zu einem Teile auf die Erhöhung der Gehälter zurückzuführen. Die Wagnisse auf Anstellung und Zuschüsse haben im Laufe des Jahres höhere Kosten als sonst verursacht. Ferner teilt der Rat noch über die persönliche Haftung des Intendanten, Geheimrats Marterkei, folgendes mit: Die mit dem Intendanten getroffene Vereinbarung, wonach er bei Uebertretung der genehmigten Ausgaben persönlich haftet, andererseits bei Minderungen des ordnungsmäßigen Zuschusses 20 Prozent Lantime vom erwarteten Betrage erhält, wird mit Zustimmung der Stadtverordneten bis jetzt noch nicht in Kraft getreten. Nachdem aber nunmehr eine gewisse Uebereinstimmung vorüber ist, steht dem Inkrafttreten dieser Vereinbarung vom 1. Januar 1914 ab nichts mehr im Wege.

— **Beingartner erkrankt.** Beingartner ist in Wien erkrankt. Der Arzt konstatierte Blutarmut und hochgradige Nervosität. Er verbot ihm jede anstrengende Bühnenthätigkeit. Infolgedessen trat Beingartner in Hamburg ab, die drei ersten Vorstellungen des „Parisier“ zu dirigieren. Auch seine Gattin wird nicht in Hamburg die Stunden singen. Die im Januar stattfindenden Wiener Philharmonischen Konzerte aber wird Beingartner, der sich nach Reichenau zurückzog, leiten.

— **Peter Galt, der Freund Richies.** In Annaberg im Erzgebirge begibt am 10. Januar ein berühmter Mann

seinen 60. Geburtstag, der als Junitus des Philosophen Richies dem Leben und Schaffen des gigantischen Toten nachstand, wie wenig andere: Peter Galt! Wer der Freund dieses exorbitanten entschaffenen Weisheitsheeren sein durfte, der mühte wohl selbst ein Kopf sein, und einen solchen, ganz nach seinem Geistes- und Innenleben, hatte Richies in dem Annaberger gefunden. Die Preise des Entschlafenen an Galt sein Band von über 500 Seiten) reden eine begeisterte Sprache von dem Verhältnis der beiden Männer. Sie zählen geradezu als eine Biographie bedeutendster Jahre aus dem Leben des Verstorbenen zu den besten Quellen der Erforschung jener Philosophennatur. — Peter Galt, der lebt in seiner Zurückgezogenheit wohl daran arbeitet, das letzte Fazit seiner Freundschaft zu Richies der literarischen Welt in Memoren niederzulegen, wurde 1864 zu Annaberg geboren, studierte am Leipziger Konservatorium und privatim unter Professor C. B. Richter Kontrapunkt und Komposition; ferner hospitierete er in philologischen Kollegien und besuchte dann die Universität Basel, um Richies zu hören. Seine Geistesgaben ließen ihn bald Vorleser und Korrektor bei der Herausgabe der Richies'schen Werke werden, wie er später auch bei den Briefen des Philosophen an Galt ist besonders wichtig jener vom 4. Januar 1889, der das sühnere Drama in Richies's Leben an der Stirn trägt. Derselbe lautet: Meinem Maestro Pietro. Einige mit ein neues Lied: Die Welt ist verflucht, und alle Himmel streuen sie. Der Sekreuziate. — Auch als Komponist ist Peter Galt von seinem Freunde hochverehrt worden. Galt's Lieder sang der Philosoph gern vor sich hin, und die Querverläufe zu der Galt'schen Oper: „Der Löwe von Venedig“ (1892 aufgeführt) ließ Richies in der Tonhalle zu Zürich sich zweimal allein vorspielen. Außer anderen Opern verfaßte der Komponist mehrfach aufgeführte Orchester-, Chor- und Kammermusikwerke; von seinen Liedern erschienen

nenn Deste. — So ging Galt durch das Leben eines der größten Deutschen als einschränkter Freund, und die Literatur wird, wie gelagt, von ihm noch manches zur Erschließung jenes Reiches zu erwarten haben. Bgr.

Neues von Shakespeares „Schwarzer Dame“.

Die Lösung eines vielumstrittenen Shakespeares-Rätsels bietet der bekannte Vertreter der englischen Literaturgeschichte an der Universität Berlin Professor Louis Brandl in seiner umfangreichen Einleitung zu der schönen Uebersetzung von Shakespeares Sonetten, die Ludw. Fulda bei Cotta hat erscheinen lassen. Von den Sonetten des großen Briten hat Wordsworth mit Recht gesagt: „Mit diesem Schlüssel ist Shakespeare sein Herz aus!“ Aber lange Zeit hat die Shakespeare-Forschung das verborgene Schloß nicht gefunden, durch das das Innere dieser genialen und geheimnisvollen Seele geöffnet werden konnte, und erst in den letzten Jahren hat man Klarheit gewonnen über die komplizierten Verhältnisse, die diesen leidenschaftlichen Befenntnissen zugrundeliegen und Entstellungen aus Shakespeares Privatleben erforschen, die wohl als sensationell bezeichnet werden können. Brandl faßt nun in seiner feinen erklärenden und sorgfältig abwägenden Abhandlung die Resultate dieser in Deutschland noch wenig bekannten Forschungen zusammen und rundet sie zu einem anschaulichen Seelenbild des Dichters ab, das besonders wertvoll erscheinen muß, wenn man bedenkt, wie wenig man sonst von Shakespeares Erlebnissen und besonders von den tiefsten Erlebnissen seines Herzens weiß.

Daß der schwärmerisch geliebte Freund, an den die Mehrzahl der Sonette gerichtet ist, Henry Wriothesley, Graf von Southampton, sein muß, ist wohl heute ziemlich allgemein anerkannt; ebenso, daß man in dem Rebenzücker, der dem Schöpfer der Sonette die Günst des Grafen freil-

1911 er **Weine Peyer & Co. Nachfolger** **Weine** 1911 er

Gegründet 1775 **DRESDEN-A.** Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs Fernsprecher 20368
 Detail-Verkauf **Scheffelstrasse 2** und in unseren **Niederlagen.**



Erste Kulmbacher
 Actien-Exportbier-Brauerei

Biere nur aus allerfeinsten Malz und Hopfen!

Filiale: in Dresden, Laurinstr. 1.

Ladenmühle Hirschsprung
 bei Altenberg.
 Herrliche Ski- und Rodelbahn.
 Telefon 56 Schmiedeberg. 16 heizbare Zimmer.

Masken-Costüme

sowie **Costüme zu Theater-Aufführungen, Reigen, Umzügen** liefert teilweise in bekanntester Ausführung u. billigsten Preisen **Dresdner Theater-Aufführungs- und Costüm-Atelier „Theopli“** Math. Klemisch, Moritzstr. 1b, II. Etage, im Hause des Löwenbräu, Telefon 13631. Größte Auswahl.
 Preisliste gratis. — Kolortierter Katalog mit ca. 200 Abbildungen 50 Pf.
 Versand prompt.

Cacao

Alle aus gesunden Bohnen fachmännisch richtig hergestellter Cacao hat genügend **natürliches Aroma**, man weise daher **parfümierte und gewürzte Cacaos** zurück und kaufe Marke „**Kynast**“, welche den höchsten Anforderungen entspricht. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man nachstehende Originalpackungen.

Netto-Gewicht

Kraft-Cacao	à Pfd. 260	¼ Pfd. 65
Haushalt-Cacao	à Pfd. 240	¼ Pfd. 60
Cacao-Pulver 3	à Pfd. 200	¼ Pfd. 50
Cacao-Pulver 4	à Pfd. 180	¼ Pfd. 45
Cacao-Pulver 5	à Pfd. 160	¼ Pfd. 40
Hafer-Cacao	à Pfd. 100	¼ Pfd. 25

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Parfüm und Gewürz verdecken den leeren Geschmack bei starkentölten Cacaos. **Qualitätsproben** werden am besten **ohne Zucker und ohne Milch** gemacht.



Kavian Spezialitäten: 16.- 18.- 20.- das Pfd.
Schischin, Seestr. 49

Königl. Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung 2. Klasse am 14. u. 15. Jan.

Lose

in allen Abchnitten empfiehlt und veredelt die Kollektion

Bruno Schneider, Dresden-A., Wagner Straße 27.

Königlicher Holländischer Lloyd

Regelmäßiger Schnell- u. Postdampferdienst
 von Amsterdam, Dover, Boulogne s/Mer, Lissabon NACH Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos-Aires.

Nächste Abfahrten der neuen Doppelschraubendampfer:

	Dover		
	von Amsterdam	Boul.-s.-M.	Lissabon
D. D. „ERISIA“	21. Jan.	22. Jan.	26. Jan.
D. D. „ZEELANDIA“	4. Feb.	5. Feb.	9. Feb.
D. D. „HOLLANDIA“	18. Feb.	19. Feb.	23. Feb.

Auskunft und Prospekte durch den Königl. Holländischen Lloyd, Amsterdam, sowie durch die General-Agenturen: DRESDEN, A. L. Mendel, Bankstraße 2; BERLIN, 70, Unter den Linden; WIEN, I Kolowratring 8; PARIS, 5 Rue Edouard VII; BRUSSEL, 64 Boulevard du Nord; GENÈVE, 24 Grand Quai; LONDON, 21, Fenchurch Street E. C. und 60, Haymarket S. W.



NACH SÜD-AMERIKA

Geschäftsbücher:
 eigenes Fabrikat
 Generalvertrieb
 v. Edler u. Krichke
 Hannover
M. & R. Zocher, Dresden

Hamburger Nachrichten
 Hamburg, Speersort 11

Täglich zwei Ausgaben

Post-Abonnement 9.— Mark pro Quartal (Bestellgebühr nicht inbegriffen)

Weltbekannte bedeutende politische Zeitung
 Erste Börsen-, Handels- und Schifffahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

Insertionsorgan ersten Ranges

Haupt-Expedition: Speersort 11
 (Genaue Adressierung erforderlich.)

Bei Einfindung von Briefen, Anzeigen usw. bitten wir die vollständige Adresse **Hamburger Nachrichten, Hamburg, Speersort 11** benutzen zu wollen.

Insertionspreis für die Kolonial-Zeile, circa 32 Buchstaben, 45 Pfennig, bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen (19/28 cm) nach Tarif. Probenummer gratis und franko.

Speersort 11 **Hermann's Erben, Hamburg, Speersort 11**
 Herausgeber und Verleger der „Hamburger Nachrichten“ und des Hamburger Adressbuches
 Börsen-Bureau: Zimmer Nr. 38

Auswärtige Filialen:
 Berliner Bureau: Redaktion Berlin W. 8, Kanonenstr. 38, I. Annahme von Anzeigen und Abonnements: Berlin W. 8, Kanonenstr. 38, I. Cuxhavener Bureau: Cuxhaven, Deichstr. 17.

Unerreicht an Haltbarkeit u. Fruchtbarkeit

Duplex-Ramie Glühkörper
 aus vierfach gewebter nur echt mit unferer Rama. Preis für Gänge ober Ziehlicht 50 Pf. Stück. Bei groß. Bestellungen Preisermäßigung.

Continental-Gasglühlicht-Gesellschaft „Meteor“
 G. m. b. H., Dresden, Neudammstr. 7
 Tel.: 10 543.

Für die verschiedenen Städte ist der Alleinverkauf zu vergeben, und werden wir an dieser Stelle auf die betreffenden Geschäfte hinweisen.

Von meinen

Sanassabonbons,
 jahrelang beliebt bei Ratach, Berichlung, Heiligkeit und

Husten

habe ich in einem Jahre in meinen Dresdner Detail-Geschäften 50 Zentner, also circa

Chocoladen-Hering.
 Flögel, Harmonium, Pianos 60, 80, 150, 220-700. A sehr günstig zu verkaufen. **Scheumann, Moritzstr. 7, 3. r.**

Gegen Drüsen, Skropheln,
 Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmäßige Kur mit meinem

Lahusen's Lebertran
 Marke „Jodella“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meistgebrauchte Lebertran, Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2,30 und 4,00 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilhelm Lahusen in Bremen.**

Frisch zu haben in allen Apotheken in Dresden und Umgebung.



Hienfong-Essenz
 Marke König Salomon, altbewährtes Hausmittel bei inneren und äußerlichen Leiden. Flasche 1 Mark. Generalverkauf: **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Insertate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, 1, zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge u. fachmännische Beratung bereitwilligst. Bei Chiffre-Insertaten keine Gebühr; strengste Diskretion.

Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militärinvaliden** bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Katarrh
 der Atmungsorgane, Husten, Heiserkeit etc. lindert man durch **Chocolad-Bonbons** echte **Zanuffa-Bonbons**, ¼ Pfund 25 Pf. Probenbeutel 10 Pf.

Rohrmöbelfabrik
 Zöllnerstr. 5, Sidonienstr. 1, reinigt Rohrmöbel.

Koffer, Antike Möbel

Herren- u. Damentaschen, Portemonnaies, Klappen, Reparaturen, solide Arbeit, billig, da keine Ladenmiete, Werkstoff

Lindenastr. 14,
 im Hof, Tel. 15272. Rein Laden.

2 Waggon

verkauft. Bester Beweis für die Qualität und Beliebtheit meiner Bonbons.

¼ Pf. 25 Pf.

Chocoladen-Hering.
 Flögel, Harmonium, Pianos 60, 80, 150, 220-700. A sehr günstig zu verkaufen. **Scheumann, Moritzstr. 7, 3. r.**

Bestes Genuss-Mittel
 für schwächl. od. ältere Personen, vorzögl. bei Verdauungsstörungen, Husten, Halsweh, Schlaflosigkeit, Blutarmut ist mein gar. reiner Natur-Bienenhonig (Goldh.). p. Post. Nr. 350 M. **Emil Froberg, Riesaerstr. 1, 5.**

Fahrräder, geb. 15, 25, 35, 45, 50, neue. **1 Jahr Garantie.** 38, 45, 50, 55, 60. **Chlände** 1,50, 1,90, 2,50, 3,00. **Mantel** 1,50, 2,00, 2,50, 3,00. **Gebirgsreifen** 3,00, 3,75, 4,50, 5,00. **Wettermäntel** 3,50, 4,50, 5,00, 6,00. **Verleihe nach auswärt.** **Wiederverkauf, evtl. Rabatt.** **Str. Wettinerstraße 49 n**

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Endorf** in Dresden. (Sprechzeit: 1/5 bis 6 Uhr nachm.)

